

# frei atmen!

2/16

• kostenlos •

Oktober 2016 – Februar 2017



**Mit dem Rad ans Meer**

**Themen:**

- Bochum und die AGFS
- Mitgliederversammlung
- Fahrradklima-Test
- Termine Okt. 16 – Feb. 17





# frei atmen!

## Die Bochumer Radfahrzeitschrift

### Inhalt:

• Gehört Bochum in die AGFS?	3
• Brücke Lohring	4
• Humboldtstraße	5
• Fahrradstraßen	7
• Mitgliederversammlung	8
• Hans-Böckler-Str.	9
• Viktoriastr.	11
• Termine Okt. 16 – Feb. 17	14
• Fahrradklima-Test	18
• Mit dem Rad ans Meer	20
• Sommerradler	26
• Adressen/Impressum	27
• Beitrittserklärung	28

### Wir stellen uns vor!

Dem ADFC Bochum e.V. ist es eine Herzensangelegenheit, das Fahrrad und seine Nutzung in allen Facetten zu fördern und der Bevölkerung der Stadt Bochum dieses wundervolle Instrument der Bewegungsfreude und Gesundheit nah zu bringen.

Wir fahren in der Freizeit gemeinsam Touren und beraten in allen Fragen rund ums Rad.

Die Entwicklung, Verbreitung oder Unterstützung von Konzepten und das Bestreben zur Anhebung des Anteils des Fahrrads am Gesamtverkehr und zur Verkehrsberuhigung in Wohn- und Erholungsgebieten ist dabei ebenso unser Ziel wie der Einsatz für eine umweltfreundliche Verkehrspolitik.

### Titelfoto:

Gerlinde Ginzel

**aktueller Mitgliederstand:**

**– 681 –**

**Jetzt Mitglied werden!**

### ADFC-Mitglieder

- sind als Radfahrer, Fußgänger und Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel haftpflichtversichert (bis zu 2 Mio. Euro, Selbstbeteiligung 150 Euro) und rechtsschutzversichert (bis zu 250 000 Euro, Selbstbeteiligung 150 Euro).
- erhalten sechsmal im Jahr das bundesweit erscheinende ADFC Magazin Radwelt mit aktuellen Nachrichten und Tipps rund ums Rad.
- bekommen dreimal im Jahr die aktuelle Ausgabe von **frei atmen!** zugestellt.
- nehmen zu reduzierten Preisen an Radtouren und sonstigen Veranstaltungen des ADFC Bochum teil.
- erhalten Ermäßigungen bei der Buchung von Radreisen bestimmter Veranstalter, Seminaren, Fachtagungen usw..
- haben Zugang zur ADFC-Diebstahlversicherung zu günstigen Konditionen.
- können sich in allen Fahrradangelegenheiten kostenlos an den Informationsständen des ADFC beraten lassen.
- können die Leistungen unserer europäischen Partnerorganisationen in Anspruch nehmen, als seien sie selbst Mitglied.
- Und nicht zuletzt bietet der ADFC die Möglichkeit, sich im Kreisverband und in Arbeitskreisen aktiv für die umweltfreundliche Verkehrspolitik einzusetzen und die Bedingungen für das Radfahren zu verbessern!



## Gehört Bochum in die AGFS?

Die AGFS ist die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Kreise und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen. Sie existiert seit 1993 und Bochum sollte – so der Plan des damaligen Ministers – von Anfang an dabei sein. Der AGFS vorausgegangen war von 1989 bis 1993 das Modellprogramm „Fahrradfreundliche Städte“ des Landes NRW. Um Bochum ins Boot zu holen, vergab der Minister schon 1985 das „Pilotprojekt Radwege- und Beschilderungsplan“ für Großstädte nach Bochum. Bochum wollte aber nicht und hat sich mit seiner Bewerbung Zeit gelassen – bis 2014.

Seit dem 25. August 2016 ist Bochum AGFS-Mitglied. Der Minister hat Bochum das Prädikat „Fahrradfreundliche Stadt in NRW“ verliehen und die Mitgliedsurkunde persönlich an den Oberbürgermeister überreicht.

Bochum ist offensichtlich keine fahrradfreundliche Stadt. Egal, wohin man fährt mit dem Rad, es wimmelt von fahrradfeindlichen Straßen, Wegen und Kreuzungen. Dem stehen nur wenige, vereinzelte Lichtblicke gegenüber.

Bochum und fahrradfreundlich, das passt bekanntlich so gut zusammen wie Peking und Luftkurort.

Es wäre einfach, 100 Gründe aufzuzählen, warum Bochum nicht in die AGFS gehört. Der Kommission reichten die paar Sahnestückchen, die Bochum in den letzten 20 Jahren angesammelt hat. Und pünktlich auf den

Tage wurden einige Maßnahmen fertiggestellt, die ganz zufällig auf dem von der Stadt Bochum sehr sorgfältig präparierten Radstrecke der Kommission lagen.

Die Aufnahme in die AGFS ist keine sachbasierte, sondern eine politische Entscheidung. Im Grunde ist jedes neue Mitglied in der AGFS willkommen, sobald es ein paar Zeichen des guten Willens aufweisen kann. Das politische Ziel des Landes NRW sind 100 Mitglieder in der AGFS. Bochum wäre Nummer 78 und der Minister wartet schon lange.

Nach der offiziellen Aufnahme in die AGFS hat Bochum sieben Jahre Zeit den schönen Worten der Bewerbung ebenso schöne Taten folgen zu lassen. Die Auswahlkommission hat eine Aufbruchstimmung und einen Mentalitätswandel in Bochum ausgemacht. Das Prinzip Hoffnung regiert.

Seitdem die Kommission wieder abgereist ist, hat die Verwaltung aber alle guten Vorsätze gleich wieder in den Aktenschrank gelegt und macht weiter so wie vorher. Jüngstes Beispiel: An der Viktoriastraße verschwinden die Radwege. Kein Radfahrer in Bochum versteht, warum Bochum in die AGFS gehört. Vielleicht dauert es ja nur sieben Jahre, bis wir anfangen zu verstehen.

Text und Foto: Klaus Kuliga





## AGFS-Prüfstein Nummer 1:

### Neuplanung Brücke Lohring

Die Auswahlkommission der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Kreise und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen (AGFS) hat bei der Bereisung in Bochum deutliche Defizite in mehreren wichtigen Bereichen festgestellt.

Dazu gehört die Planung zur Trassenführung des RS1 in Bochum.

Die Verwaltung hat auf Nachfrage im Beirat Mobilität erst vor kurzem erklärt, sie arbeite aktuell nicht an dem Thema, es werde erst wieder geplant, wenn die Fördermittel auf dem Tisch liegen. Entsprechend unvorbereitet zeigte sich die Verwaltung beim Bereisungstermin und versicherte eilends, ab dem 1.6.2016 werde wieder an dem Thema gearbeitet.

Bisher hat sich die Stadt Bochum beim RS1 weder durch besonderes Engagement, noch durch Kompetenz ausgezeichnet. Jetzt bietet sich die Gelegenheit, das wieder gut zu machen.

Die Querung des Lohrings stellt bei der aktuell vorgesehenen südlichen Trassenführung, die der ADFC vorgeschlagen hat, das entscheidende Nadelöhr dar. Bedingt durch die jetzt vorhandene Brücke über die Eisenbahnstrecke ist es nicht möglich, den RS1 niveaufrei über den Lohring zu führen. Im Bereich Lohring – Akademiestraße – Am Lohberg/ Goerdtsstraße ist ein Kreisverkehr angedacht. Zugleich entsteht durch die niveaugleiche Führung

ein sehr ungünstiges Höhenprofil der RS1-Trasse.

Im Vergleich zur Lage der Bahngleise Richtung Dortmund erhielt die RS1 zwischen Wittenener Straße und Buselohstraße den Charakter einer Berg- und Talbahn. Insbesondere der Abschnitt „Am Lohberg“ ist für einen Radschnellweg viel zu steil. Ziel muss es sein, den Radschnellweg möglichst höhengleich zu führen. Das ist nur möglich, wenn der RS1 höhengleich zu den Bahngleisen geführt wird.

Die vorgesehene Neuplanung der Straßenbrücke Lohring bietet die einmalige Chance, den RS1 unter der Brücke hindurchzuführen und eine weitgehend plane Trasse zu realisieren.

Der ADFC Bochum hat daher im Juni 2016 beantragt, bei der Neuplanung der Brücke Lohring, die Führung des RS1 unter der Brücke, parallel zu dem südlichsten Bahngleis, zum integralen Bestandteil der Planungsaufgabe zu machen.

Die Antwort der Stadt Bochum steht aus.

Text und Foto: Klaus Kuliga



## AGFS-Prüfstein Nummer 2:

### Freigabe der Humboldtstraße

Bei ihrem Besuch in Bochum hatte die Auswahlkommission der AGFS einige Standardaufgaben fahrradfreundlicher Städte ange-mahnt, von denen in Bochum wenig oder nichts zu sehen ist. Der ADFC hat das zum Anlass genommen, der Stadt Bochum nachein-ander exemplarische Prüfsteine vorzulegen.



Die Stadt Bochum hat in ihrer Bewerbung bei der Arbeitsgemeinschaf fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Kreise und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen (AGFS) die Freigabe von Einbahnstraße als „wesentlichen Eckpunkt“ ihres verkehrspolitischen Handelns bezeichnet.

Die Verwaltung hat erklärt: „Jede einzelne Straße wird von der Verwaltung unter verschiedenen Aspekten daraufhin geprüft, ob diese für eine Radverkehrs-

nutzung entgegen der vorgeschriebenen Fahrtrichtung ohne Einschränkungen in der Verkehrssicherheit freigegeben werden kann. ... Die Prüfung der Einbahnstraßen auf die Freigabe für den Radverkehr in Gegenrichtung sowie die zeitnahe Ausschilderung ist in ständiger Bearbeitung.“

Umso erstaunlicher ist die Tatsache, dass die Humboldtstraße, obwohl die Straße im Zusammenhang mit dem Bau des Musikzentrums umfangreich umgestaltet



wurde, offensichtlich nicht geprüft und nicht freigegeben wurde.

Nach Abschluss der Baumaßnahmen ist die Humboldtstraße nur noch in zwei kleinen Abschnitten als Einbahnstraße ausgewiesen. Alle anderen Teile der Straße sind, teils in Zusammenhang mit dem Bau des Lidl-Marktes, teils in Zusammenhang mit dem Bau des Musikzentrums bereits wieder für den Zwei-Richtungs-Verkehr freigegeben.

Auf die Belange des Radverkehrs hat man den Planungen in keiner Hinsicht Rücksicht genommen. Vom Jugendgästehaus Bochum aus können Radfahrer ausschließlich Richtung Schauspielhaus fahren. Alle anderen Richtungen sind verboten. In einer vorgeblich fußgänger- und fahrradfreundlichen Stadt ist das ein unhaltbarer Zustand.

Der ADFC hat die Stadt Bochum daher aufgefordert:

1. Den Abschnitt der Humboldtstraße zwischen Jugendgästehaus und Maximilian-Kolbe-Straße umgehend, bis zur Eröffnung des Musikzentrums, für den Radverkehr in Gegenrichtung freizugeben. Das ist sehr einfach und sofort machbar.
2. Eine Planung zu erarbeiten und umzusetzen, die den Abschnitt der Humboldtstraße zwischen Marienplatz und Südring für den Radverkehr in beiden Richtungen öffnet und eine Verbindung zur Rottstraße und zum Westring ermöglicht.

Der ADFC Bochum hatte die Freigabe schon im April 2013, noch vor Baubeginn des Musikforums, beantragt und politische Gespräche zum Thema geführt. Im Juli 2016 haben wir die Öffnung der Einbahnstraße erneut beantragt, im August wurde die Maßnahme dann tatsächlich umgesetzt.

Text und Foto: Klaus Kuliga



## AGFS-Prüfstein Nummer 3:

### Fahrradstraße Glockengarten

Auf Fahrradstraßen haben die Radfahrer Vorfahrt. Essen hat bereits 37 davon. Nur München hat mehr, dafür aber kürzere. Bis 2017 sollen es in Essen 100 Fahrradstraßen werden. Dieses ambitionierte Ziel hat der ADFC Essen zusammen mit den Grünen, der Mobilität-Werkstatt, dem Netzwerk Velo City Ruhr und dem Verkehrsclub Deutschland (VCD) formuliert. Damit soll Essen dem Titel „Grüne Hauptstadt Europas 2017“ gerecht werden.

**Bochum hat keine.**

Fahrradstraßen sind besonders geeignet, Hauptstrecken des Radverkehrs abseits von Hauptverkehrsstraßen qualitativ aufzuwerten. Essen hat ganze Strecken zu Schulzentren oder im Bereich der Universität als Fahrradstraßen ausgewiesen.

Trasse von der Innenstadt und von Altenbochum.

Für den Autoverkehr ist die Strecke von geringster Bedeutung. Die Düppelstraße ist Teil eines verkehrsberuhigten Bereichs und für den Autoverkehr in der Mitte gesperrt. Der Glockengarten ist für Autofahrer eine Sackgasse und zum Steinring hin Parkplatz. Die Springorum-Trasse trennt die beiden Seiten – aber nicht für Radfahrer.

Welche Strecke eignet sich also besser als Bochums erste Fahrradstraße? Der ADFC hat den Vorschlag übrigens schon 2012 gemacht, um einer Bochumer Partei, die sich angeblich für Radverkehrsförderung interessiert, Gelegenheit zur Profilierung zu geben. Geschehen ist nichts.

Die Zielsetzung ähnelt verblüffend dem „Pilotprojekt Radwege- und Beschilderungsplan Bochum“ von 1985. Damals gab es noch keine Fahrradstraßen, sie wurden erst 1997 in die StVO eingeführt.

In Bochum gibt es einige beliebte Fahrradstrecken, die Teil des Pilotprojektes waren und trotz der zwischenzeitlichen – teilweise ersatzlosen – Demontage der Beschilderung nach wie vor sehr beliebt sind.

Eine davon ist die Verbindung von der Hauptpost an der Wittener Straße über die Düppelstraße und weiter zum Glockengarten. Mittlerweile ist diese Route der Hauptzubringer zur Springorum-

Zielvorgabe muss es sein, die Alternativstrecke zur Wittener Straße zwischen Innenstadt und Altenbochum erstmals zu einer fahrradfreundlichen Vorrangroute auszubauen. Das hatte schon das Pilotprojekt gefordert, aber Bochum hat seine Hausaufgaben bis heute nicht gemacht.

Eine zweite Gelegenheit wäre die Querenburger Straße im Bereich des Schulzentrums Wiemelhausen mit dem Neuen Gymnasium Bochum.



Fahrradstraßen Essen  
<http://tinyurl.com/z2wvaug>





# Protokoll der Mitgliederversammlung

## vom 17. März 2016

Nach der **Begrüßung** durch den Vorstand Klaus Kuliga wurde die Versammlung eröffnet.

Zum **Versammlungsleiter** wurde Markus Schweiß gewählt.

Dieser stellte die **Beschlussfähigkeit** der Versammlung fest.

Die **Tagesordnung** wurde durch die Versammlung genehmigt.

Das **Protokoll** der letzten Mitgliederversammlung wurde einstimmig genehmigt.

Klaus Kuliga berichtete aus der verkehrspolitischen Arbeit des Kreisverbandes. Zudem wies er auf die neue Pannenhilfe des ADFC-Bundesverbandes hin und stellt das Lastenrad-Projekt vor. Gerlinde Ginzler ergänzte den Bericht um die weiteren Aktivitäten und Infostände.

Die **Beisitzer** Martin Gründieck, Markus Schweiß, Gerhard Bergauer, Manfred Koppe, Frank und Susanne Berg berichteten kurz aus ihren jeweiligen Arbeitsgebieten.

Die **Schatzmeisterin** Petra Marx berichtete über ein finanziell erfolgreiches Jahr 2015 und die weiterhin gute finanzielle Ausstattung des Vereins.

Die **Kassenprüfer** Susanne Berg-Imort und Markus Schweiß berichteten über die **Prüfung der Kasse**. Es gab keine Beanstandungen. Die Kassenprüfer beantragten die Entlastung des Vorstandes. Die Versammlung stimmte dem zu.

(28 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung).

Für die **Wahlen zum Vorstand** wurde Markus Schweiß als Wahlleiter gewählt.

Als **erster Vorsitzender** kandidierte Klaus Kuliga. Es gab keine Gegenkandidaten. Klaus Kuliga wurde mit 22 Stimmen zum ersten Vorsitzenden gewählt  
(22 Ja / 2 Nein / 5 Enthaltung).

Als **zweite Vorsitzende** kandidierte Gerlinde Ginzler. Weitere Kandidaten waren nicht vorhanden. Gerlinde Ginzler wurde zur zweiten Vorsitzenden gewählt  
(28 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung)

Als **Schatzmeisterin** kandidierte Petra Marx. Auch hier gab es keinen Gegenkandidaten. Petra Marx wurde wieder zur Schatzmeisterin gewählt  
(28 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung).

Als **Kassenprüfer** kandidierten Markus Schweiß und Susanne Berg-Imort. Beide wurden als Kassenprüfer bestätigt  
(28 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen, ein Mitglied kam verspätet hinzu).

Die **Beisitzer** wurden als Liste gewählt. Gewählt wurden: Markus Schweiß, Manfred Koppe, Gerhard Bergauer, Martin Gründieck, Jürgen Troesken, Susanne Wibbeke (in Abwesenheit), Tim Ehlhardt (in Abwesenheit)  
(28 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen).

Als **Delegierter** für die Landeshauptversammlung wurde Klaus Kuliga vorgeschlagen, **Ersatzdelegierte** Gerlinde Ginzler. Als Delegierte für die Bundeshauptversammlung soll Gerlinde Ginzler vorgeschlagen werden. Der Vorschlag wurde angenommen  
(29 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung).

Es lagen keine weiteren Anträge vor.

Unter dem Punkt „Verschiedenes“ wurde die Gruppe **urbanRadeling** vorgestellt.

Protokollführer:  
Martin Gründieck  
frei atmen! 2/16





## Hans-Böckler-Straße: legal, illegal ...

An der Hans-Böckler-Straße wurde Ende 2009 in Fahrtrichtung Norden, zur Brückstraße hin, ein neuer Radweg angelegt.

Die Stadt Bochum hatte hier einen Unfallschwerpunkt erkannt, Abhilfe war notwendig. Der ADFC war damals in der Rad-AG der Verwaltung vertreten und hat die Planungen sehr kritisch begleitet.

Seit dem Bau bis heute ist der kurze Radweg Gegenstand langwieriger Auseinandersetzungen. Die Situation ohne Radweg war schlecht, die Situation mit Radweg ist nicht besser.

Ursache des Problems ist ein gravierender Planungsfehler beim Umbau der Hans-Böckler-Straße in Zusammenhang mit der Anlage des Boulevards und der Einrichtung einer Tempo-20-Zone in diesem Bereich.

Radfahrer hatten und haben einfach nicht genug Raum zum sicheren Fahren. Neben dem Straßenbahngleis ist nicht genug Fahrbahnbreite übrig, um dort uneingeschränkt fahren zu kön-

nen. Auf der Gehwegseite ist nicht genug Platz für einen Radweg und parkende Autos daneben. Außerdem werden oft und gerne Kraftfahrzeuge auf dem Radweg abgestellt. Dann ist kein Raum zum Ausweichen.

Pikant: Der Radweg ist schlicht nicht legal. Innerhalb von Tempo-30-Zonen (und Tempo-20-Zonen als Spezialfall) sind benutzungspflichtige Radwege schlicht verboten. Die Stadt Bochum wollte das einfach ignorieren.

Der Wegfall der Benutzungspflicht würde das Problem auch nicht lösen: Auf der Fahrbahn ist ja auch kein ausreichender Raum vorhanden.



Die Stadt Bochum bastelt jetzt an einer provisorischen Lösung: Die Tempo-20-Zone könnte verkürzt werden, so dass der Radweg nicht mehr in der Zone liegt!

Die Mängel am Radweg würden unverändert bleiben. Die SPD hatte eine andere kreative Lösung vorgeschlagen: Man ersetzt die Parkplätze neben dem Radweg durch Behindertenstellplätze! Nur: die erfordern wesentlich mehr Breite, denn der Radweg darf nicht zum Ein- oder Aussteigen genutzt werden - auch nicht mit Rollstuhl.

Der ADFC hat eine einfache Alternative vorgeschlagen: Wegfall aller Parkmöglichkeiten entlang des Radwegs.

Alle sechs Parkplätze entfallen komplett. Der Sicherheitstrennstreifen zur Fahrbahn wird auf der Fahrbahn markiert. Die Mittelmarkierung auf der Fahrbahn entfällt. Dann ist gehwegseitig gerade eben genug Platz für einen Radweg. Und die Parkwechselforgänge mit Warten und Suchen entfallen.

Man könnte auch auf ganzer Länge Poller aufstellen, aber dafür braucht man einen 0,75 m breiten Trennstreifen und man hat keinen Platz mehr für einen Radweg rechts daneben. Im Mo-

ment stehen Poller rechts neben dem Radweg.

Begrenzender Faktor sind die Baumscheiben in diesem Bereich. Die sind nicht überfahrbar und der Radweg muss komplett links daneben liegen.

Würde man den Radweg komplett beseitigen, würden die Radfahrer wieder massiv durch den Kfz-Verkehr behindert (es würde massiv illegal geparkt und gehalten) und durch die Straßenbahn zumindest subjektiv gefährdet. Die Folge wäre, dass Radfahrer wieder wie vorher auf dem Gehweg ganz rechts entlang der Geschäfte fahren. Da sind die Unfälle passiert, die 2009 Anlass waren für die Umgestaltung mit Radweg.

Was bleibt, ist das, was die Verwaltung 2009 kategorisch abgelehnt hatte: Die Verlegung der Bordsteinkante. Das ist teuer.

Wenn dann der Radfahrer auf der Fahrbahn fahren kann, fällt eins leider weg: Vorbeifahren am Stau, das mit Radweg möglich ist, wenn daneben alle Autos korrekt geparkt sind - oder eben keins.

Text und Foto: Klaus Kuliga





## Viktoriastraße: Aus „schlimm“

### wird „noch schlimmer“

Die Viktoriastraße verliert langsam aber sicher ihre Radwege. Auch das ist eine Methode, mit der Bochum seine Fahrradfreundlichkeit beweist.

Die AGFS-Auswahlkommission hat nach ihrer Bochum-Radtour im Mai den inflationären Gebrauch der Beschilderung „Gehweg, Radfahrer frei“ deutlich kritisiert.

Verbunden mit der Kritik war die Mahnung, eine klare eindeutige und verständliche Radverkehrsführung herzustellen. Negativbeispiel war die Kraut-und-Rüben-Verkehrsführung an der Wittener Straße, stadteinwärts etwa ab Lohring/Steinring:

Radweg – Radfahrstreifen – Schutzstreifen – Gehweg, Radfahrer frei - Nichts.

An der Viktoriastraße beweist die Stadt Bochum nun, dass sie in 30 Jahren nichts gelernt hat, außer wie man schlimm noch schlimmer machen kann. Seit Jahren redet die Stadt Bochum davon, die Situation für den Radverkehr müsse verbessert werden. Priorität habe es, die Lücken im Bochumer Radverkehrsnetz zu schließen. Tatsächlich produziert die Stadt immer neue Lücken.

Vor einunddreißig Jahren, 1985, als es noch keinen ADFC in Bo-

chum gab, verschenkte der aus Bochum kommende NRW-Minister für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr, Christoph Zöpel, das „Pilotprojekt Radwege- und Beschilderungsplan Bochum“ in seine Heimatstadt. Die Broschüre, die dieses Projekt dokumentiert, enthält die bis heute erste und einzige mustergültige Konzeption eines Radverkehrsnetzes für Bochum. Teil des Projektes war die Analyse der vorhandenen Wege.

Schon damals stellten die Autoren fest: Die geringe Benutzung des Fahrrads als Alltagsverkehrsmittel ist das Resultat einer jahrzehntelangen Straßenbaupolitik, die das um 1960 vorhandene Radwegenetz zu Parkplätzen und Autofahrbahnen umgewidmet hat. Wenn überhaupt neue Radwege entstehen, dann werden „aus Finanzierungsgründen in der Regel nur kurze Radwegsegmente angelegt“. Diese Analyse trifft auch dreißig Jahre später unverändert zu.

Als „Musterbeispiel“ für völlig verfehlten Radwegebau, „das alle genannten Fehler auf weniger als 1 km Streckenlänge aufweist“ führten die Autoren den damals gerade neu gebauten Radweg an der Viktoriastraße an. Gerade diesen Radweg hat die Stadt Bochum im Umfeld der Baumaßnahmen für das neue Musikforum an der Viktoriastraße „verbessert“. Und wieder hat die Verwaltung es fertig gebracht, die Situation durch den Neubau des Radweges weiter zu verschlechtern. Aus „schlimm“ wurde „noch schlimmer“.

Charakteristisches Merkmal dieser Verbesserung: Noch mehr Lücken in der Radverkehrsführung





bei gleichzeitiger Beibehaltung der alten Mängel.

Die Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA 2010), von der Verwaltung gern und immer wieder falsch zitiert, stellt klare Anforderungen an die Ausführung von Radweganfang und -ende:

„An Radwegenden wird der Radverkehr durch entsprechende Bordführungen oder Schutzinseln baulich vom Kraftfahrzeugverkehr getrennt auf die Fahrbahn geführt.“

Diese Grundanforderung an Radwege wird von der Stadt Bochum bei jeder sich bietenden Gelegenheit missachtet. Es gibt in Bochum unzählige – auch neue – Radwege, die einfach irgendwann zu Ende sind und den Radfahrer ratlos da stehen lassen, wo er sich gerade vorfindet.

An der Viktoriastraße hat die Stadt Bochum gerade überall da neue Radwegenden geschaffen,

wo im Verlauf des früheren Radweges die Beschilderung „Gehweg, Radfahrer frei“ aufgestellt wurde. An dieser Stelle endet der Radweg und vorher muss der Radfahrer eben „baulich vom Kraftfahrzeugverkehr getrennt auf die Fahrbahn geführt“ werden. Der Wechsel vom Radweg auf die Fahrbahn bzw. umgekehrt muss so ausgeführt sein, dass der Radfahrer den Übergang ohne jede Rücksicht auf den Autoverkehr vollziehen kann!

Zwischen Marienplatz und Humboldtstraße und zwischen Viktoria-Quartier und Alte Hattinger Straße gibt es stadtauswärts gar keine Radwege an der Viktoriastraße mehr. Musikforum statt Radverkehr lautet die Devise. In Gegenrichtung ist in Höhe des neuen Übergangs zum Musikforum ebenfalls der Radweg entfallen. Vorher war schon der Radweg zwischen Oskar-Hoffmann-Straße und Clemensstraße beseitigt worden. Dafür wurden andere Bruchstücke neu gebaut.



Benutzungspflichtige Radwege hat die Viktoriastraße schon lange nicht mehr.

Was die Stadt Bochum dabei ignoriert hat: Die baulichen Anforderungen an Radwege sind immer dieselben, egal ob mit oder ohne Benutzungspflicht. Wenn ein Radweg Mängel hat, die die Sicherheit von Radfahrern oder Fußgängern gefährden, muss er weg. Der Entfall der Benutzungspflicht löst das Problem nicht.

Die ERA verlangen noch wesentlich mehr: „Ein Radweganfang oder -ende ist auch erforderlich, wenn sich die Benutzungspflicht im Verlauf baulich angelegter Radwege ändert.“ Selbst wenn also der eigentliche Radweg gar nicht endet oder anfängt, sondern nur die Benutzungspflicht eines Radweges beginnt oder endet, muss ein baulich ausgeführter Übergang zwischen Radweg und Fahrbahn hergestellt werden.

Das gibt es in Bochum nach meinem Kenntnisstand überhaupt gar nicht. Die ERA verlangen beim Übergang zwischen Radweg und Fahrbahn „eine Verflechtungslänge von 10 bis 20 m, die als Radfahrstreifen oder Schutzstreifen ausgeführt ist.“

Mit anderen Worten: Alle Radwege beginnen und enden auf der Fahrbahn. Für Bochum wäre das etwas ganz Neues.

Für die Viktoriastraße wäre auf der ganzen Länge, von der Königsallee bis zum Rathaus und zurück, eine geradlinige, durchgehende,

konfliktfreie Radverkehrsführung erforderlich. Und Radwege dürfen nicht auf Kosten der Fußgänger angelegt werden. Die erste Pflicht der Stadt Bochum wäre also, eine ausreichende Gehwegbreite herzustellen. Davon kann insbesondere im Bereich des Bermudadreiecks mit der Außengastronomie keine Rede sein.

Das hat die Verwaltung gerade erst wieder auf die lange Bank geschoben, wo dieses überfällige Projekt schon die letzten dreißig Jahre verbracht hatte. Damit will die Stadt Bochum sich offensichtlich als fußgänger- und fahrradfreundliche Stadt in NRW präsentieren.

Nach Auskunft der Verwaltung ist die Viktoriastraße die am stärksten befahrene Straße der Stadt (21.800 Fahrzeuge pro Tag). Gerade deshalb braucht die Viktoriastraße vorbildliche Radverkehrsanlagen - in beiden Richtungen.

Das wäre die einzige kurzfristige Notlösung: Alle Radwege an der Viktoriastraße streichen und durchgängig die Beschilderung „Gehweg, Radfahrer frei“ aufstellen. Nur würde die Stadt Bochum damit eingestehen, dass sie das Geld für die stadteinwärts gerade neu gebauten oder gepflasterten Abschnitte schlicht zum Fenster hinaus geworfen hat.

Gute Nacht, Bochum.

Text und Fotos: Klaus Kuliga

**Newsletter: [aktuelles@adfc-bo.de](mailto:aktuelles@adfc-bo.de)**

**Der ADFC Bochum informiert per E-Mail von Fall zu Fall über Interessantes und Wichtiges zum Rad fahren in Bochum. Anmeldeformular auf [www.adfc-bo.de](http://www.adfc-bo.de)**



# Radtouren & Veranstaltungen Oktober 2016 – Februar 2017



## Bürozeiten der Geschäftsstelle

Sie haben Fragen zu irgendeinem Thema rund um's Fahrrad – Touren, Technik, Reisen? Ein Mitarbeiter des ADFC Bochum ist für Sie da – in der ADFC-Geschäftsstelle „Umweltzentrum Bochum“, Alsenstraße 27. Jeden Donnerstag von 18.00 – 20.00 Uhr.

Wir bieten eine umfangreiche Auswahl an Radkarten aus unserer Region an, wir können Sie hierzu – auch aus eigenen Erfahrungen heraus – unabhängig beraten. Wir führen u.a. Artikel aus der Bikeline-Reihe, der BVA (Bielefelder Verlagsanstalt) und des RVR sowie GPS-Fachliteratur.



## Aktiventreffen

Hier werden die Aktivitäten des ADFC Bochum geplant, offen für alle Interessierten.



## Stadterkundungstour

Kurze Radtour am Sonntagvormittag, keine hohen Anforderungen an Rad und Fahrer. Auch für die „Alten Hasen“ findet sich immer ein Stück Weg, das Ihnen noch nicht bekannt ist.



## Radlerstammtisch

Lockeres Treffen der Bochumer & Wattenscheider Radler im Kolpinghaus Wattenscheid in der Saarlandstraße 4.



Touren im Internet:

<http://tinyurl.com/joz7wat>

## Infos zu den Radtouren

Bitte beachten sie auch die Tagespresse oder die Termine auf unserer Homepage [www.adfc-bo.de](http://www.adfc-bo.de) wegen Terminaktualisierungen oder weiteren Veranstaltungen. Alle Teilnehmer einer Tour erscheinen mit einem technisch einwandfreien Fahrrad und verhalten sich während der Tour verkehrsgerecht. Der ADFC Bochum empfiehlt, bei Radtouren einen Helm zu tragen.

Im Teilnahmebeitrag von 2,00 Euro für Nichtmitglieder und 1,00 Euro für Mitglieder ist die Tourleitung, Pannenhilfe und Beratung rund ums Rad mit eingeschlossen. Die Geschwindigkeit richtet sich in der Regel nach den Langsameren, jedoch nicht unbedingt nach dem Langsamsten. Die Informationen zu den Streckenlängen sind ungefähre Angaben.

Kinder und Jugendliche dürfen nur in der Begleitung Erziehungsberechtigter mitradeln. Dem Tourenleiter bleibt es vorbehalten, Personen von der Teilnahme auszuschließen.

Bei schlechter Witterung können Radtouren ausfallen. Im Zweifelsfall bitte rechtzeitig telefonisch nachfragen.

Zusätzliche und kurzfristige Radtourenankündigungen veröffentlichen wir im Internet unter: <http://www.adfc-nrw.de/kreisverbaende/kv-bochum/touren.html>

## Ansprechpartner:

SW Susanne Wibbeke • [wibbeke@adfc-bo.de](mailto:wibbeke@adfc-bo.de) • Tel. 02327/237 93

## Oktober 2016

<b>DO</b> 	<b>06.10.</b> 18-20 Uhr	<b>ADFC im Umweltzentrum</b> Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)
<b>SO</b> 30 km flach 	<b>09.10.</b> 10 Uhr SW	<b>Stadterkundung Wattenscheid</b> Alter Markt, Wattenscheid Wir radeln je nach Wetter 25 km bis 40 km kreuz und quer durch und um Wattenscheid.
<b>MI</b> 	<b>12.10.</b> 19.30 Uhr SW	<b>Radlerstammtisch</b> Kolpinghaus Wattenscheid, Saarlandstr. 4
<b>DO</b> 	<b>13.10.</b> 18-20 Uhr	<b>ADFC im Umweltzentrum</b> Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)
<b>DO</b>  	<b>20.10.</b> 18-20 Uhr 18.30 Uhr	<b>ADFC im Umweltzentrum</b> Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55) <b>Aktiventreffen</b>
<b>DO</b> 	<b>27.10.</b> 18-20 Uhr	<b>ADFC im Umweltzentrum</b> Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)

## November 2016

<b>DO</b> 	<b>03.11.</b> 18-20 Uhr	<b>ADFC im Umweltzentrum</b> Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)
<b>MI</b> 	<b>09.11.</b> 19.30 Uhr SW	<b>Radlerstammtisch</b> Kolpinghaus Wattenscheid, Saarlandstr. 4
<b>DO</b> 	<b>10.11.</b> 18-20 Uhr	<b>ADFC im Umweltzentrum</b> Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)
<b>DO</b>  	<b>17.11.</b> 18-20 Uhr 18.30 Uhr	<b>ADFC im Umweltzentrum</b> Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55) <b>Aktiventreffen</b>
<b>DO</b> 	<b>24.11.</b> 18-20 Uhr	<b>ADFC im Umweltzentrum</b> Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)



## Dezember 2016

**DO**

**01.12.**

**ADFC im Umweltzentrum**



18-20 Uhr

Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen  
(auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)

**DO**

**08.12.**

**ADFC im Umweltzentrum**



18-20 Uhr

Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen  
(auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)

**SO**

25 km  
flach

**11.12.**

**Stadterkundung Wattenscheid**



11 Uhr

SW

Alter Markt, Wattenscheid

Wir radeln 25 km kreuz und quer durch und um Wattenscheid und bummeln zum Schluss über den Weihnachtsmarkt.

**MI**

**14.12.**

**Radlerstammtisch**



19.30 Uhr

SW

Kolpinghaus Wattenscheid, Saarlandstr. 4

**DO**

**15.12.**

**ADFC im Umweltzentrum**



18-20 Uhr

Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen  
(auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)



18.30 Uhr

**Aktiventreffen**

**DO**

**22.12.**

**ADFC im Umweltzentrum**



18-20

Uhr

Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen  
(auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)

**DO**

**29.12.**

**ADFC im Umweltzentrum**



18-20 Uhr

Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen  
(auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)

## Januar 2017

**DO**

**05.01.**

**ADFC im Umweltzentrum**



18-20 Uhr

Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen  
(auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)

**MI**

**11.01.**

**Radlerstammtisch**



19.30 Uhr

SW

Kolpinghaus Wattenscheid, Saarlandstr. 4

**DO**

**12.01.**

**ADFC im Umweltzentrum**



18-20 Uhr

Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen  
(auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)

**DO**

**19.01.**

**ADFC Sprechzeiten**



18-20 Uhr

Umweltzentrum  
(auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)



18.30 Uhr

**Aktiventreffen**

**DO**

**26.01.**

**ADFC im Umweltzentrum**










18-20 Uhr

Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen  
(auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)



## Februar 2017

<b>DO</b> 	<b>02.02.</b> 18-20 Uhr	<b>ADFC im Umweltzentrum</b> Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)
<b>MI</b> 	<b>08.02.</b> 19.30 Uhr SW	<b>Radlerstammtisch</b> Kolpinghaus Wattenscheid, Saarlandstr. 4
<b>DO</b> 	<b>09.02.</b> 18-20 Uhr	<b>ADFC im Umweltzentrum</b> Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)
<b>SO</b> 30 km flach 	<b>12.02.</b> 10 Uhr SW	<b>Stadterkundung Glühwein und Grillen</b> Alter Markt, Wattenscheid Bereits im 18. Jahr radeln wir ca. 25 km kreuz und quer durch Wattenscheid und die Nachbarstädte um dann traditionell bereits im zehnten Jahr mit Glühwein am Grill zu sitzen. Weitere Informationen Der Kostenbeitrag für Grillgut und Getränke beträgt 5 EUR für ADFC-Mitglieder und 6 EUR für Nicht-ADFC-Mitglieder. Anmeldung vom 04. bis zum 09. Februar 2017 unter 02327 / 23793 (AB) oder wibbeke@adfc-bo.de
<b>DO</b>  	<b>16.02.</b> 18-20 Uhr 18.30 Uhr	<b>ADFC Sprechzeiten</b> Umweltzentrum (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55) <b>Aktiventreffen</b>
<b>DO</b> 	<b>23.02.</b> 18-20 Uhr	<b>ADFC im Umweltzentrum</b> Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)



**6. Mai 2016 – Fahrradsommer der Industriekultur an der Jahrhunderthalle Bochum**

**Foto: Markus Schweiß**



## ADFC Fahrradklima-Test 2016

**Der ADFC-Fahrradklima-Test 2016 ist gestartet! Hat Bochum die Auszeichnung als „Fußgänger- und fahrradfreundliche Stadt in NRW“ wirklich verdient?**

**Jetzt abstimmen auf [www.fahrradklima-test.de](http://www.fahrradklima-test.de)**

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club ruft wieder alle Radfahrerinnen und Radfahrer bundesweit dazu auf, das Fahrradklima ihrer Städte und Gemeinden zu bewerten.

Bei der Online-Umfrage werden 27 Fragen zur Fahrradfreundlichkeit gestellt - beispielsweise, ob das Radfahren in der Stadt Spaß oder Stress bedeutet, ob die Radwege von Falschparkern freigehalten und im Winter geräumt werden und ob sich das Radfahren insgesamt sicher anfühlt. Die Umfrage gibt Politik und Verwaltung lebensnahe Rückmeldungen zu Stärken und Schwächen der Radverkehrsförderung. Die Gewinner-Städte werden im Frühjahr 2017 ausgezeichnet.

Beim letzten Fahrradklima-Test im Jahr 2014 beantworteten bundesweit 100.000 Bürgerinnen und

Bürger die Interviewfragen, davon 30.000 aus Nordrhein-Westfalen. Bochum belegte 2014 beim letzten Fahrradklima-Test mit einer Durchschnittsnote von 4,38 Platz 37 unter 39 Großstädten.

467 Städte und Gemeinden hatten deutschlandweit die notwendige Teilnehmerzahl erreicht um offiziell gewertet zu werden. 137 dieser Kommunen lagen in NRW. 2016 will der ADFC die Beteiligung und die Anzahl der bewerteten Städte noch einmal deutlich erhöhen.

Die Umfrage findet zwischen dem 01. September und 30. November 2016 statt. In diesem Zeitraum können Radfahrerinnen und Radfahrer in ganz Deutschland auf [www.fahrradklima-test.de](http://www.fahrradklima-test.de) mitmachen und so auf diese Weise Impulse für bessere Radfahrbedingungen in ihrer Heimatstadt geben.



Der ADFC-Fahrradklima-Test ist die größte Befragung zum Radfahrklima weltweit und findet in diesem Jahr zum siebten Mal statt. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) fördert den ADFC-Fahrradklima-Test 2016 aus Mitteln zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans (NRVP).

**Aktionszeitraum bis 30.11.2016!**







## Schafe, Schiffe, Strand - mit dem Rad ans Meer

### Am Rhein entlang von Kleve bis Hoek van Holland

Nachdem der Sommer sich in der Mitte der Sommerferien nicht gerade von seiner besten Seite gezeigt hatte und endlich für die letzte Ferienwoche eine stabile Hochdruckwetterlage vorhergesagt wurde, wollte ich die Gelegenheit nutzen und mich einige Tage mit dem Rad auf Tour begeben. Aber wohin? Es zog mich ans Meer; für die Ostsee waren keine preiswerten Bahntickets mehr zu bekommen, mit dem Rad noch schwieriger. Also vielleicht in Richtung Nordsee fahren? Der Weserradweg ab Minden war mir etwas zu weit für vier Tage, und mit dem Rücktransport des Rades am Freitag gab es auch Probleme. Ein Freund von mir hatte sich den gesamten Rheinradweg in diesem Sommer vorgenommen – das wäre eine Idee! Der Niederrhein ist in der Nähe und mit dem Ticket 2000 zu erreichen... die Strecke bis Hoek van Holland überschaubar, und aufgrund der Wetterlage konnte ich mit Rückenwind rechnen.

Also schnell eine Radtourenkarte besorgt, ein Rückfahrtticket von Hoek van Holland Strand bis Kaldenkirchen gebucht, Rad überprüfen, Sachen packen, Badezeug nicht vergessen, und los ging es mit der Bahn bis Kleve. Auf der Strecke bis Emmerich gibt es in diesem Jahr einen Schienen-

ersatzverkehr, aber dank der Alternative war dies kein Problem. Eine solche habe ich auch für die Route gewählt. In den neuen Radreiseführern geht die Rheinroute über Arnheim, Wageningen, Durstede und Gorinchem. Ich wollte aber gern die kürzere Variante entlang des Flusses Waal fahren: Die 100km lange Strecke beginnt in Millingen und führt an Nimwegen, Druten und Zaltbommel vorbei, bis sie südlich Gorinchem mit der anderen Route wieder zusammen trifft. Der Großteil führt dabei direkt am Fluss entlang. Wenn man diese Alternative wahrnehmen möchte, reicht es dem zusätzlichen Schild 'Rijnfietsroute - Waalvariant' zu folgen. Ab Dordrecht habe ich ebenfalls eine Streckenvariante gewählt, um nicht durch das gesamte Stadtgebiet von Rotterdam radeln zu müssen. Hier bin ich weitestgehend der LF12, der Maas- en Vestingroute (Maas- und Festungsrouten) gefolgt bis zu meinem Ziel.

Von der Klever Innenstadt aus braucht man nur entlang des Spykanals in nördlicher Richtung radeln, um auf die Rheinroute zu gelangen. Direkt am Kanal sind hier die neuen Gebäude der Fachhochschule Rhein-Waal errichtet. Eine erste Attraktion am Rhein ist der Gelderse Poort mit Besucherzentrum und einem

Am Rhein bei Zaltbommel





neugierige Gesellschaft

Gasthaus mit schöner Aussicht auf den Fluss. Am Ortsende von Millingen kann man der Ausschilderung „Theetuin“ folgen, das ist ein Café in einem traumhaften Garten am Rhein (Eintritt und Verzehrgutschein). Bei der Kirche in Kekerdom erreicht man wieder die Route; hier liegt links herunter an der Dorfstraße das sehr originelle Wilderniscafé de Waard van Kekerdom, welches auch Übernachtung anbietet (falls man z.B. in Xanten startet).

Auf dem Rheindeich fährt man weiter bis Nijmegen: rechts der Rhein und die Gewässerflächen der Altarme, links kleine Dörfer mit den typischen Deichhäusern und jede Menge friedlich grasender Schafe. Die Häuser am Deich haben zur Wasserseite des Deichs meist nur eine sichtbare Etage, auf der Rückseite aber erstreckt sich das Gebäude über mehrere Etagen, was sicherlich einen sehr interessanten Grundriss im Inneren ergibt. Nach einem weiteren Rheinbogen werden die ersten Häuser von Nijmegen sichtbar, die oberhalb des sich grün erhebenden Ufers der Oij liegen und auch die große Brücke über die Waal erhebt sich vor der Stadtkulisse. Nijmegen ist eine lebendige Universitätsstadt; dies merkte ich bei der Zimmersuche: Mitte bis frei atmen! 2/16

Ende August ist die Einführungswoche für die neuen Studenten/innen; da ist jedes Zimmer ausgebucht, weil auch oft die Eltern mit anreisen. Dank der Hilfe des freundlichen Astronomieprofessors „Colin“ aus England und der sehr hilfsbereiten Inhaber des Bed&Breakfasts St. Anna fand ich noch ein letztes freies Zimmer im historischen Hotel Atlanta, direkt am Grote Markt. Das Zimmer war bislang noch nicht vermietet, weil es direkt zur Straße mit den Studentenkneipen hinaus ging, wo auch bis nachts fröhlich gefeiert wurde.... Am Abend war ich noch am Hafen gewesen, unter der Waalbrücke ist dort im Juli und August „De Cultureel Terras De Kaaij“ aufgebaut, ein sehr alternativ erscheinendes Ensemble von Bühne, Bier- und Grillstationen und gemütlichen Sitzgelegenheiten, zwischen denen abends Feuer in Feuerschalen leuchten. Hier sah ich auch sehr originelle, alte Lastenräder mit Grill- und Feueröfen montiert.

Nach einem guten Frühstück im Grand Café des Hotels und einer kleinen Runde durch die Stadt ging es weiter am Fluss entlang. Auch wenn sich die Bilder rechts und links des Radweges zum Teil wiederholen zu scheinen, so wird die Fahrt entlang von Altar-



men, Schafweiden und kleinen Dörfern doch nie langweilig. Das satte Grün ringsum wirkt wunderbar entspannend und auf den holländischen „Fahrrad-Auto-Bahnen“ saust man nur so dahin. Immer wieder finden sich an der Strecke Hinweise auf Cafés, Sehenswürdigkeiten und kleine Bed&Breakfast-Unterkünfte.

Im Verlauf der weiteren Strecke reihte sich eine Sehenswürdigkeit an die nächste: In Rossum zwei Restaurants mit wunderbaren Terrassen mit Blick auf die Waal, Zaltbommel mit seinem belebten, schönen Stadtkern, das herrliche Slot Loevesten direkt am Wasser. Von dort aus geht es mit einer kleinen Fähre zu dem idyllischen Ort Woudrichem mit Windmühle und Bootshafen im ursprünglichen Festungsgraben.

Übernachtungsmöglichkeiten gibt es im Schloss und in Woudrichem – mehrere B&B Pensionen und einen Zeltplatz. Leider war auch hier alles belegt, also radelte ich weiter bis Sleeuwijk wo ich glücklicherweise noch eine Unterkunft im B&B Wolf fand, wo ich mich gut versorgt fühlte. Eine wunderschöne Abenddämmerung mit fast Vollmond genoss ich dann auf der Terrasse des Restaurants Boven de Rivieren im Bootshafen.

Im weiteren Verlauf der Route hat man die Wahl entweder durch das Naturschutzgebiet Bliesbosch zu radeln und das sich dort befindliche Museum zu besuchen, oder weiter auf einem neuen Weg direkt an der Waal entlang zu fahren, wozu ich mich entschloss. Die ganze Region eignet sich unbedingt auch für einen mehrtägigen Aufenthalt, bei dem man z. B. die Gewässer des Bliesbosch mit einem Ausflugsschiff erkunden kann. Für mich stand ebenfalls eine kurze Schiffstour an - mit einer Fähre ging es über den Waalarm Nieuwe Merwede, und nach wenigen Kilometern erreichte ich Dordrecht, die älteste und früher die bedeutendste Hafenstadt der Niederlande anstelle des jüngeren Rotterdam. Dies spiegelt sich in den prächtigen Gebäuden, den schönen Plätzen und den malerischen Grachten der Stadt wieder. Bei herrlichem Sommerwetter kam ich mir fast vor wie in Venedig, wenn nicht die Häuser so überaus niederländisch aussähen. Schließlich landete ich am Waterbushalt Merwede, von hier aus fahren die Waterbusse Richtung Papendrecht, Zwijndrecht und Rotterdam, sogar eine Fahrt über Kinderdijk ist möglich, das ist dort, wo die berühmten dreizehn Windmühlen stehen. Auf der Terrasse des nebenan lie-

Ziehbrücken in Maassluis





## Dordrecht



genden Cafés kann man den geschäftigen Betrieb beobachten. Bei einem Blick in meine Karten stellte ich fest, dass eine Überfahrt nach Zwijndrecht mir einen Umweg durch die Stadt von fast zehn Kilometern ersparen könnte. Gedacht, getan. Zehn Minuten später schipperte ich im Waterbus über den Fluss und beim Blick zurück auf die Stadtkulisse von Dordrecht kam mir der Vergleich mit dem Canale Grande in Venedig absolut nicht übertrieben vor.

Von Zwijndrecht aus ging es nördlich der Oude Maas weitestgehend durchs Grüne bis nach Spijkenisse, dort hatte ich mir von der freundlichen Dame im VVV Dordrecht ein Zimmer im Hotel buchen lassen, was den Rest des Tages doch entspannter gestaltete. Am vierten Tag wollte ich die Nordsee erreichen: von meinem Übernachtungsort direkt in westlicher Richtung an der Maas entlang, durch das idyllische Zwartewaal, über die Brücke nach Rozenburg, einer kleinen Oase inmitten der riesigen Ölhäfen Rotterdams, und dann mit einer großen Fähre über den Nieuwe Waterweg nach Maassluis. Wenn es die Zeit erlaubt, so wurde mir der Besuch des Städtchen Brielle mit seiner Festungsanlage empfohlen. Ich aber entschied mich wegen der besseren Zeiteinteilung dazu, mir Maassluis anzusehen und wurde nicht enttäuscht. Im Café am Hafen lassen sich die richtig großen „Pötte“ gut beobachten, die entweder in den Rotterdamer Hafen, oder wieder in die Nordsee fahren. Das Zentrum selbst ist belebt, mit viel Gastro-

nomie entlang der kleinen Grachten, unzähligen Ziehbrücken und netten Geschäften. Nach einer kleinen Stärkung im Grand Café de Waker am Markt, begab ich mich auf den Endspurt entlang des Nieuwe Waterweg, denn ich wollte unbedingt noch in der Nordsee schwimmen. Vorbei an modernen Bauten, dem Maassperrwerk und schließlich dem Fährhafen nach England stand ich gegen drei Uhr nachmittags am Strand von Hoek van Holland und hatte noch Zeit genug, meinen Wunsch, ein Bad im Meer zu nehmen, in die Tat umzusetzen.

Gerlinde Ginzel

### Tipps und Adressen:

**An- und Rückfahrt:** Mit dem Ticket 2000 des VRR an Samstagen, Sonn- und Feiertagen kostenfrei bis Kleve oder Emmerich, Wesel oder Xanten. Rückfahrt von Hoek van Holland Strand bis Kaldenkirchen (danach wieder Geltungsbereich des VRR-Tickets) ca. 25 Euro (ohne Bahncard, mit noch entsprechend weniger) plus 6,10 Euro für die Dagkaart fiets binnenland

### Karten:

Kompass Fahrrad-Tourenkarte Rheinradweg 3, 1:50.000 als Leporello

ANWB Fietskaart 14, Zuid-Holland, 1:50.000

### Radfahren und Orientierung:

<http://www.hollandfahrradland.de> bietet umfassende Information.

Mit dem niederländischen Knoopnetznnetzwerk kann man sich eigene Routen zusammenstellen, bzw. sich immer wieder orientieren. An jedem dieser Punkte im Radwegenetz steht eine Tafel mit Karte und Erläuterungen, so dass man sich gut zu-rechtfindet.

Die Preise für Übernachtungen sind sehr unterschiedlich; im Allgemeinen wird das Zimmer bezahlt, als Einzelreisender ist dies oftmals teuer, zu zweit wird es günstiger. In der Hochsaison ist Reservierung anzuraten. Will man zelten, so ist dies kein Problem. Die Jugendherbergen "Stayokay" bieten in der Regel Mehrbettzimmer an.

#### **Nijmegen:**

##### **Anna Bed & Breakfast Deluxe**

+31 24 350 1808,

+31 6 1927 0690

stay@sintanna.nl

sowie:

##### **Pension/B&B Bottendaal**

Burghardt van den Berghstra-at 50

+ 0031630589381

#### **im Umland:**

##### **Veerhuis Ooij**

<http://www.veerhuisooij.nl/b&b.htm>

+0031-246632155/

0620972721

Ooijse bandijk 74

6576JG Ooij

#### **B&B Wolf**

[www.BedandbreakfastWolf.nl](http://www.BedandbreakfastWolf.nl)

+0031(0)6-13423080

Rijksstraatweg 1

4254 XA Sleeuwijk

#### **Atlas Hotel Holiday Spijkenisse**

[www.atlashotels.nl](http://www.atlashotels.nl)

ein modernes Hotel, das an WE und in den Ferien Kapazitäten hat  
DZ ca. 85 Euro

#### **Sonstiges:**

##### **Millinger Theetuin**

Klaverland 9

Millingen aan de Rijn

[www.millingertheetuin.nl](http://www.millingertheetuin.nl)

##### **Restaurant und Brasserie:**

[www.bovenderivieren.nl](http://www.bovenderivieren.nl)

in Sleeuwijk

##### **Grandcafe t'Hoofd**

in Maassluis

Burgemeester de Jonghka-de 35 (direkt am Wasser)

sowie

##### **Grand Café de Waker**

Markt 6 (in der Stadt)









## Sommerradler (sehr subjektiv)

Die Sonne scheint, die Temperaturen steigen und im gleichen Maße, wie die Radwege zugewuchert werden, tauchen sie auf, die Sommerradler. Gut, ich bin ein Alltagsradler, benutze das Rad fast nur auf dem Weg zur Arbeit, dafür aber das ganze Jahr über. Und so fallen sie mir besonders auf.

Woran erkenne ich sie? Das ist einfach: an ihrem Verhalten. Dass einige Radfahrer es mit der Straßenverkehrsordnung nicht so genau nehmen, ist leider eine Tatsache. Auch, dass es dafür häufig gute Gründe gibt. Aber hier geht es um die Radfahrer, die dabei auch noch rücksichtslos sind und Andere gefährden.

Da fährt man einen Radweg entlang und plötzlich kommt einem ein Radfahrer gegen die Fahrtrichtung entgegen, mitten auf dem Weg, als sei es das natürlichste der Welt. Ich, der korrekt fährt, muss ausweichen, der oder die FalschfahrerIn fährt fröhlich weiter. Da wird rücksichtslos gerast, auch wenn der Radweg viel zu eng ist. Gut, man streift dann vielleicht schon einmal ein Kind, aber was soll's.

Die Situation für Radfahrer in Bochum ist häufig sehr unbefriedigend und so kann ich verstehen, dass sich manche Radfahrer unsicher fühlen und ihr Heil dann schon mal auf dem Fußweg suchen. Nur dann bitte auch so, dass niemand anderes behindert oder gefährdet wird.

Ein Tiefpunkt solchen Verhaltens und auch ein Anlass für diesen Artikel war eine Situation, die ich am Westring beobachten musste. Dort setzte gerade ein Bus eine Reisegruppe Jugendlicher ab, die nun mit Gepäck und Eltern auf dem Bürgersteig standen. Plötzlich tauchten drei mittelalte Radfahrer und Radfahrerinnen auf dem Bürgersteig fahrend auf, klingelten laut und brüllten „Platz da“. Schade, dass ich zu weit weg

war. Gerne hätte ich mit diesen Radfahrern ein Wörtchen geredet.

Wir wundern uns immer, warum Radfahrer in der Öffentlichkeit so ein schlechtes Image haben. Mich verwundert das nicht mehr. Es sind genau solche Verhaltensweisen, die den Menschen in Erinnerung bleiben. Das Fehlverhalten Einzelner, oder noch schlimmer, Gruppen, prägt ein Bild unter dem die Mehrzahl der Radfahrer leiden muss.

Bitte nicht missverstehen, hier geht es nicht um „Recht und Ordnung“, das gibt es in Bochum sowieso nicht. Was mich stört, sind Verhaltensweisen, die andere Verkehrsteilnehmer bedrängen oder gefährden, und die schlichtweg unverschämt sind. Und diese Radler tauchen auch nur im Sommer auf, in den Wintermonaten fällt mir solch ein Verhalten so gut wie gar nicht auf.

Jeder, der sich für eine Verbesserung und eine bessere Akzeptanz des Radverkehrs in Bochum einsetzt, leidet unter diesen Radlern. Daher meine Bitten an alle, denen das Radfahren in Bochum am Herzen liegt. Zum einen fährt vernünftig, so dass ihr andere nicht gefährdet. Zum anderen aber, traut Euch, andere Radfahrer auf ihre Rücksichtslosigkeit anzusprechen.

Gut, bald ist wieder Winter.

Martin Grünendieck



## Geschäftsstelle



### ADFC Bochum

Umweltzentrum

Alsenstr. 27

44789 Bochum

E-Mail: [vorstand@adfc-bo.de](mailto:vorstand@adfc-bo.de)

Geschäftszeiten:

Donnerstag 18.00 – 20.00 h

Tel.: 0234/333 854 55

(außerhalb der Geschäftszeiten  
Anrufbeantworter)

### Bankverbindung:

ADFC Bochum

IBAN: DE10 4401 0046 0023 6754 61

Postbank Dortmund BIC: PBNKDEFF

### Aktuelles im Internet:

[www.adfc-bo.de](http://www.adfc-bo.de)



## Adressen

### Vorsitzende ADFC Bochum

Klaus Kuliga

Alsenstr. 27

44789 Bochum

Tel.: 0234/33 74 13

E-Mail: [kuliga@adfc-bo.de](mailto:kuliga@adfc-bo.de)

Gerlinde Ginzl

Tel.: 0234/41 42 483

E-Mail: [ginzel@adfc-bo.de](mailto:ginzel@adfc-bo.de)

### Redaktion frei atmen! (ViSdP)

Gerhard Bergauer

Am Neggenborn 120

44892 Bochum

Tel.: 0234 /921 03 78

0234 /910 – 29 55 (Büro)

E-Mail: [bergauer@adfc-bo.de](mailto:bergauer@adfc-bo.de)

## Impressum

Auflage: 2.500 Exemplare – 25. Jahrgang • 67. Ausgabe

Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/10

## ADFC Landesverband NRW

Hohenzollernstr. 27-29

40211 Düsseldorf

Tel: 0211 / 68 70 80

Internet: <http://www.adfc-nrw.de>

E-Mail: [info@adfc-nrw.de](mailto:info@adfc-nrw.de)

## Bundesgeschäftsstelle

Friedrichstraße 200

10117 Berlin

Telefon: 030-209 14 98-0

Internet: <http://www.adfc.de>

E-Mail: [kontakt@adfc.de](mailto:kontakt@adfc.de)

## Service & Verwaltung

Postfach 10 77 47

28077 Bremen

Tel: 0421/ 346 29 – 0

E-Mail: [service@adfc.de](mailto:service@adfc.de)

Mitgliedsverwaltung:

[mitglieder@adfc.de](mailto:mitglieder@adfc.de)

## Stadt Bochum

### Büro für Bürgerbeteiligung

44777 Bochum

Tel: 0800/44 777 00

E-Mail: [bbb@bochum.de](mailto:bbb@bochum.de)

(für Meldung von Radwegemängeln,  
Verbesserungsvorschläge etc...)

## Fahrradstation

im Hauptbahnhof

Tel: 0234 / 414 11 24

E-Mail: [radstation@via-bochum.de](mailto:radstation@via-bochum.de)

## Fördermitglieder

### Balance GmbH

- Kortumstr. 5, 44787 Bochum

### Fahrradzentrum Seeger

- Brückstr. 48, 44789 Bochum

### Ruhr-Universität Bochum

- Universitätsstr. 150, 44801 Bo.

Fördermitglieder sind Einzelpersonen und Firmen, die den Anliegen des ADFC nahestehen und diesen durch einen erhöhten Jahresbeitrag unterstützen. Wir bedanken uns bei unseren Fördermitgliedern!

# Beitritt

auch auf [www.adfc.de](http://www.adfc.de)



# adfc

Allgemeiner Deutscher  
Fahrrad-Club

Bitte einsenden an **ADFC e. V.**, Postfach 10 77 47, 28077 Bremen,  
oder per Fax an 0421/346 29 50, oder per E-Mail an [mitglieder@adfc.de](mailto:mitglieder@adfc.de)

Name

Vorname

Geburtsjahr

Straße

PLZ, Ort

Telefon (Angabe freiwillig)

Beruf (Angabe freiwillig)

E-Mail (Angabe freiwillig)

- Ja**, ich trete dem ADFC bei. Als Mitglied erhalte ich kostenlos die Zeitschrift Radwelt und genieße viele weitere Vorteile, siehe [www.adfc.de/mitgliedschaft](http://www.adfc.de/mitgliedschaft).

**Einzelmitglied**

ab 27 Jahre (56 €)  18 – 26 Jahre (33 €)

**Familien-/Haushaltsmitgliedschaft**

ab 27 Jahre (68 €)  18 – 26 Jahre (33 €)

**Jugendmitglied**

unter 18 Jahren (16 €)

Bei Minderjährigen setzen wir das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der ADFC-Mitgliedschaft voraus.

- Zusätzliche jährliche Spende:**

€

**Familien-/Haushaltsmitglieder:**

Name, Vorname

Geburtsjahr

Name, Vorname

Geburtsjahr

Name, Vorname

Geburtsjahr

- Ich erteile dem ADFC hiermit ein **SEPA-Lastschriftmandat** bis auf Widerruf:

**Gläubiger-Identifikationsnummer:** DE36ADF00000266847

**Mandats-Referenz:** teilt Ihnen der ADFC separat mit

Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ADFC auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorabinformation über den Zahlungseinzug wird eine verkürzte Frist von mindestens fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in

D E

IBAN

BIC

Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat)

- Schicken Sie mir bitte eine Rechnung.

Datum

Unterschrift